

Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franto-
Postverbindung:
ganzzährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration**
Sonntag, 18. im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südingarn.

Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franto-
Postverbindung:
ganzzährig K. 16.—
halbjährig K. 8.—
vierteljährig K. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration**
Sonntag, 18. im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 48.

Lugos, Donnerstag den 16. Juni 1904.

XII. Jahrgang

Drei Wege.

Lugos, 15. Juni.

Unser armes Volk schlägt gewöhnlich drei verschiedene Wege ein, um sich irgendwie den Grundstein einer neuen sicheren Existenz zu legen. Der eine Teil wandert aus, zieht in die Fremde, in ein unbekanntes Land, unter ihn nicht verstehende Völker, damit er sich Reichtum und Schätze sammle. Der zweite Teil wirft sich der Sozialdemokratie in die Arme; unerreichbare Wünsche verwirren seine gesunde Vernunft und wenn er auch bisher noch einen Glauben bewahrt hat, so ist es doch gewiß, daß er infolge der trügerischen Lehren jener Volksbetörer nun auch diesen seinen einzigen Rettungsanker verliert. Der dritte Teil wandert nicht aus, wird auch nicht Sozialdemokrat, sondern sagt: Brüder, halten wir fest zusammen, vereinigen wir unsere Kräfte, was einem nicht gelingen kann, wird uns glücken, wenn ein gemeinsames Ziel uns anspornt.

Der größere Teil aber — und das ist jener Teil, der schon alle Hoffnung aufgegeben hat, in der Heimat nochmals glücklich werden zu können — schnürt sein Bündel, rafft zusammen, was er noch aus dem allgemeinen Ruin erretten konnte, schiffet sich ein und zieht hinaus in ein fernes fremdes Land, und sieht vielleicht niemals wieder jenes teure Land, das ihn geboren hat, aber nicht erhalten kann. Wenn nun dieser Bruchteil unseres armen Volkes in jenem fremde Lande ein besseres Los finden würde, so würde dieser Gedanke über die massenhafte Auswanderung uns noch irgendwie hinweg trösten. Doch leider erfüllen sich die Hoffnungen der Auswanderer fast nie. Dort drüben über dem großen Meere muß der Ausgewanderte oft Arbeiten übernehmen, die er zuhause um keinen Preis verrichtet hätte. Um einen verhältnismäßig besseren Lohn zu erhalten, läßt er sich zu schier unmöglichen Verrichtungen herbei. Kein Wunder deshalb, wenn in einigen Jahren seine Lebenskräfte erlahmen und aus dem kraftstrotzenden Jüngling ein gebrochener Greis wird. Verlockend klingt das Gold, doch viele schon haben für diesen verführerischen Klang ihr Leben geopfert. Wahrlich, dieser erste Weg, welcher von unserem unglücklichen Volke leider so oft gewählt wird, ist ein verfehlt, er führt nicht zum gewünschten Ziel, am Ende desselben ist nur sehr selten Zufriedenheit, in den meisten Fällen aber Not und Kummer anzutreffen; es lohnt sich nicht, diesen Weg einzuschlagen!

Der zweite Weg wäre die Sozialdemokratie? Leider ja! Viele, die mit ihrem Lose unzufrieden, wähen auch bei uns unter der roten Fahne den Hoffnungsstern ihrer Zukunft aufleuchten zu sehen. Das ist jener Teil, welcher mit geringeren Erfolgen unzufrieden, auf einmal alles erreichen will. Natürlich ist das ganze nur ein Haschen nach schillernden Seifenblasen, die zerplatzen, ehe man sie noch einfängt. Obwohl die Sozialdemokratie in dem letzten Jahrzehnt auch bei uns eine nicht erwartete Verbreitung gefunden hat, — namentlich in Budapest und in anderen Städten mit größerer Arbeiterzahl, wie auch in einigen Gegenden Südingarns — so glauben wir doch, daß die Sozialdemokratie bei uns keine Zukunft haben werde. Zu dieser Hoffnung berechtigt uns die gesunde, praktische Vernunft unseres Volkes, das sich mit leeren Versprechungen nicht lange zum besten halten läßt. Wenn es sich für etwas entschieden hat, so will es auch den Erfolg sehen, und zwar je eher.

Der Erfolg ist aber nur auf dem dritten Wege zu finden, wo das Lösungswort also lautet: Brüder, halten wir zusammen! — Das ist auch das einzig richtige! Die vernünftige Vereinigung der zu Gebote stehenden Kräfte bilden den Schlüssel des wahren Erfolges. Die Erfolge einzelner erwecken nur selten Sympathien, im Gegenteil verursachen sie nicht selten das Aufklappen des Zornes und Hasses; ein gemeinsamer Erfolg aber zieht mächtig an und spornt zu größerer Eintracht und gemeinsamer Tätigkeit an. Die Mitglieder der ungarischen Vereinigungen (Genossenschaften) haben bisher — obwohl wir erst am Anfang des Anfanges stehen — schon ein Kapital von 40 Millionen Kronen zusammengebracht, und zwar aus und für sich selbst. Solche lebenskräftige Vereinigungen bilden den dritten und einzig richtigen Weg, den unser Volk gehen muß, wenn es an seinen jetzigen unerträglichen Verhältnissen bessern will. Mit den Milchgenossenschaften hat die Landbevölkerung schon den Anfang gemacht, welche ohne Ausnahme bestens prosperieren und denen eine noch schönere Zukunft bevorsteht. In dieser produktiven Richtung steht Krassó-Szöreny an letzter Stelle im Lande und wir hoffen, es wird in Zukunft endlich besser werden. Eine rastlose Arbeit nach dieser Richtung kann den Erfolg bringen, den wir für unser Volk herbeiführen.

Schlechte Ernteausichten.

Ganz Südingarn steht vor einer Missernte, welche uns allen berechnete Sorgen einflößt.

Eine langandauernde Dürre, wie wir sie seit dem Jahre 1863 nicht erlebt, gefährdet nicht nur unsere Wintersaaten, sondern insbesondere die Frühjahrssaaten und Futtersaaten sind in mißlichem Zustande.

Seitens der landwirtschaftlichen Ortsvereine und Genossenschaften oder deren einzelnen Mitgliedern werden die Klagen immer hörbarer und aus einigen Erscheinungen unseres alltäglichen wirtschaftlichen Lebens kann man schon jetzt auf eine Krise folgern, welche nicht nur unsere Landwirtschaft, sondern auch die übrigen Berufsweige noch im Verlaufe dieses Jahres heimsuchen wird.

Der große Viehauftrieb auf den letzten Temesvarer Pfingstjahrmarkt war ein Symptom, welches in erster Reihe unsere Aufmerksamkeit erwecken mußte und nur zu deutlich den Beginn eines wirtschaftlichen Mißjahres anzeigte.

Infolge des großen Futtermangels will jeder sein Vieh verkaufen. Infolge des großen Auftriebes hingegen war die Nachfrage nicht im Verhältnisse mit dem Anbote, was wieder den bedeutenden Preisfall resultierte. Es war traurig zu beobachten, daß noch Samstag, am dritten Markttage, kleine Landwirte ihr Zuchtvieh anboten, sie mußten es verschleudern, weil sie der Ankauf des fehlenden Futters unerschwingliches Geld kosten würde. Der Preisfall war durchschnittlich zirka 30 Prozent, welcher Prozentsatz bei den nächsten Jahrmärkten sich voraussichtlich noch mehr vergrößern wird.

Unter solchen Verhältnissen wirft sich die Frage von selbst auf, in welcher Weise den bedrängten Landwirten aufgeholfen werden könnte und insbesondere in welcher Richtung der landwirtschaftliche Verein, als auch alle übrigen landwirtschaftlichen Korporationen durch ihre organisatorische Tätigkeit die derzeitige mißliche wirtschaftliche Lage leichter ertragbar machen könnte.

Durch eine zielbewußte Aktion könnte der landwirtschaftliche Verein derzeit besonders in zweiterlei Beziehung den kleinen Landwirten an die Hand gehen. Die eine Aufgabe wäre die derzeit nötigen verschiedenen Anbaufrüchten (von schnellreifeuden Mais, Mihar, Hirse, Stoppelrübe etc.) durch gemeinsame Bestellungen je billiger und in guter Qualität zu vermitteln. In zweiter Reihe wurde es zur wichtigen Aufgabe des Vereines gemacht, daß derselbe verschiedene Bezugsquellen von Heu, Stroh und Grünfütter den einzelnen Landwirten zur Verfügung stelle.

Bezüglich der gemeinsamen Bestellung von verschiedenen Anbaufrüchten hat die Vereinskanzlei bereits alle Ortsvereine und Genossenschaften aufgefordert, in jeder Gemeinde einen Bestellbogen aufzulegen und denselben sodann nach erfolgter Zeichnung behufs Perfekturierung der Bestellung an die genossenschaftliche Zentrale des Vereines einzusenden. Durch diese gemeinschaftlichen Bestellungen wird es erreichbar sein, daß diese Samen billiger und zu besserer Qualität einbeschafft werden können, als wenn dieselben einzeln im Kleinen angekauft worden wären.

Die Anschaffung des nötigen Futtermaterials, besonders von Heu, Stroh, Kleh usw. bildet eine viel schwierigere Aufgabe, nachdem in ganz Ungarn

Café Royal

Rezeptionsort der vornehmen Welt. * * * Bestventilirtes Lokal. * * * Komfortable Separées.

Exquisite Kaffeehausgetränke.

Für sorgsame Bedienung sorgt

Sigmund Salomon, Cafetier.

ein Futtermangel herrscht. Der landwirtschaftliche Komitatsverein setzte sich mit den interessierten Kreisen des In- und Auslandes in Verbindung und ist es dessen Hauptaufgabe die Einfuhr größerer Futtermengen auch aus dem nachbarlichen Auslande zu ermöglichen.

Der große Futtermangel wird zweifellos den größeren Bedarf der verschiedenen Kraftfuttermittel, der Kleie, des Weizenschrotts und der Melasse resultieren, welche Futtermittel jetzt auch solche Landwirte in Anspruch nehmen werden, die bisher den Gebrauch von Kraftmitteln entbehren konnten.

Der Vorrat an Kleie bei den Mühlen ist jedoch bereits jetzt so erschöpft, daß die Mühlen ihren Schläffen bloß mit starker Verspätung nachkommen können. Neue Bestellungen werden von den Mühlen absolute nicht angenommen.

Sollte sich dieser Vorratsmangel auch auf die Herbst- und Winterzeit erstrecken, halten wir es für unsere Pflicht, unsere Landwirte schon jetzt auf die Melasse aufmerksam zu machen, welches Futtermittel sich besonders dazu eignet, mit minderwertigen Futtermitteln, wie Häcksel und Spreu, vermischt, die bessere Ausnutzung derselben zu ermöglichen.

In dieser mißlichen wirtschaftlichen Lage, welche uns bevorsteht, kommen eigentlich die verschiedenen handgreiflichen Vorteile der landwirtschaftlichen Organisierung erst recht zur Geltung. Das bevorstehende Mißjahr wird uns den Beweis liefern, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung jener Gemeinden, wo ein landwirtschaftlicher Ortsverein oder eine Genossenschaft tätig ist, durch Sicherung verschiedener materieller Vorteile eine Missernte viel leichter ertragen können, als solche Gegenden, wo eine landwirtschaftliche Vereinstätigkeit sich bisher infolge des geringen Gemeininteresses noch nicht entwickeln konnte.

Wir ersuchen daher die geehrten Vereinsleitungen schon im Voraus alle solche Verfügungen des landwirtschaftlichen Komitatsvereins aus besten Kräften möglichst zu unterstützen, welche die vielseitigen Kalamitäten des bevorstehenden Mißjahres zu beheben oder wenigstens zu mildern bestrebt sein werden.

Bruno de Pottere.

Tagesneuigkeiten.

Krise in der Krasso-Szörenyer liberalen Partei. Die Montag abgehaltene Hauptversammlung der Krasso-Szörenyer liberalen Partei nahm einen bewegten Verlauf. Der Parteipräsident General Arthur v. Gränze nst e in erklärte mit Rücksicht auf die im Parteiverband aufgetauchten Uneinigheiten von seiner Ehrenstelle zurückzutreten. Vizegespan Karl v. Fialka und Ferdinand Rieger ersuchten Herrn v. Gränze nst e in seine Abdankung zurückzunehmen, worauf dieser erklärte nur die Agenden bis auf weiteres weiterführen zu wollen.

Ernennungen. Der Handelsminister ernannte die 1. Ingenieure des Lugoser Staatsbauamtes Max Kellner und Armin Villanyi in die IX. Rangklasse. In gleicher Eigenschaft wurden ernannt die früher in Lugos tätig gewesen kon. Ingenieure Viktor Schönpflug in Szatmar und Mano Vavadi in Szombathely. Der Hilfsingenieur Ladislaus Szédlacet wurde zum Szegharter Staatsbauamt überetzt.

Lugoser Volksbank. Am verflossenen Montag wurde in diesem hochangesehenen Geldinstitut eine vollzählig besuchte Direktionsführung abgehalten, in welcher folgende nennenswerte Beschlüsse erbracht wurden: den leitenden Direktor kon. Rath Franz Sutttag, welcher schon 10 Jahre mit so großen Erfolgen an der Spitze des Institutes steht, mit der Stelle des Direktionspräses zu betrauen. Zum geschäftsführenden Direktor wurde der verdienstvolle Prokurist der Bank Ignaz Verbach gewählt. Diese Wahlen erfolgten mit Akklamation.

Maturitätsprüfungen am Obergymnasium. Die Maturitätsprüfungen am Lugoser Obergymnasium fanden am 12. und 13. d. unter Leitung des Oberstudienleiters Kornel Nathasalußy mit folgendem Resultat statt: Ausgezeichnet: Mathias Erb, Stefan Nikolenyi, Geza Benedek, Rudolf Hedrich, Arthur Kaufmann, Ernest Remes, Friedrich Paul, Johann Belle, Paul Serbul; Maturiert: Peter Cracsinescu, Eugen Dentsch, Ador. Groß, Josef Putnokly, Hal Schwarz, Edmund Sogar, Franz Wotisch; als ungenügend wurden drei Schüler klassifiziert, zur Wiederholung zwei.

Schlussfeier. Das Madasbische Privatinstitut hält mit seinen Jöglingen am 18. d. M. im Turnsaale des Obergymnasiums eine Schlussfeier. Das Programm besteht aus Musikstücken und deklamatorischen Vorträgen. Die Schülerinnen Marie Jffelny und Edith Prohaska werden den vom Lehrer M. Rosenzweig verfassten humoristischen Dialog „A városi és a falusi loány“ vortragen. Die Schlussfeier, zu welcher die Einladungen bereits ergangen sind, beginnt Nachmittag um 5 Uhr.

Das Reficzauer Werksbahn-Geleise. Man meldet uns aus Reficza: In letzterer Zeit war viel davon die Rede, daß die Domänen-Direktion, um die enormen Umladungsbesen am Bogsaner Bahnhofe zu ersparen, eine Verbreiterung des Geleises bis Reficza in der Weise plant, daß die Waggons der ungarischen Staatsbahnen direkt bis Reficza verkehren könnten. Tatsächlich ließ auch die Reficzauer Oberverwaltung diesbezügliche Berechnungen anstellen, deren Endergebnisse die Verbreiterung des Geleises nicht empfehlen, nachdem die ersparten Umladungsbesen in Reficza wieder gebracht werden würden, da ja die Staatsbahn nur bis in den Bahnhof Reficza verkehren könnte, von dort weiter in das Werk aber wieder die eigenen Waggons benützt werden müßten. Um aber die Waggons der Staatsbahnen auch in dem Werk verkehren zu lassen, müßte dieses selbst einer solchen Unänderung unterzogen werden, deren Kosten in gar keinem Einklange mit den eventuellen Ersparnissen stünden.

Krieg in einer Gemeinde. Aus Furlog wird uns geschrieben: Sonntag war unsere Gemeinde der Schauplatz eines in seiner Art beispiellos dastehenden Vorfalles. Die Gemeindebewohner zogen in zwei Lager geteilt mit Säben, Stöcken und Hauen bewaffnet gegen einander los und schlugen sich blutig. Erstals sie ermüdet waren, wurde der Kampf eingestellt. Die Ursache dieser Schlägerei ist in den seit Jahr und Tag herrschenden Feindseligkeiten unter der Bevölkerung zu suchen.

Ein wackerer Priester. Aus Arva-Ruba wird berichtet: Dieser Tage entstand in dem Hause eines armen Juden ein Brand. Die Frau war allein zuhause und in ihrer großen Angst lief sie auf die Straße und begann laut zu jammern, worauf mehrere Leute herbeieilten. Einer, der die Gefahr erkannte, rief aus: „Ich laufe auf den Kirchturm läute die Glocken und dann massakrieren wir die Juden. Jetzt ist die beste Gelegenheit sie auszurotten.“ Damit rannte er zur Kirche. Doch kaum hatte er die ersten Treppen des Turmes erreicht, stürzte er tot zusammen. Unterdessen wurde das Feuer gelöscht. Am darauffolgenden Sonntag behandelte der katholische Geistliche den Vorfall von der Kanzel herab, indem er diesen als Gottesgericht stigmatisierte und seine Gläubigen zur Nächstenliebe ernahute. Der Fall hat auf die Bewohner des Ortes einen nachhaltigen Eindruck gemacht.

Reform der Advokatenprüfung. Im Justizministerium fand gestern eine Enquete in Angelegenheit der Gesetzworlage über die einheitliche Advokatur- und Richteramtprüfung statt. Als hauptsächlichste Beschlüsse seien hervorgehoben: Die Enquete ließ das obligatorische Doktorat fallen. Ferner wurde ausgesprochen, daß die einheitliche Qualifikationsprüfung wie vielmals immer wiederholt werden könne. Ja, diese Begünstigung wird auch auf diejenigen ausgedehnt, welche nach Maßgabe der gegenwärtigen Prüfungsordnung die Advokaturprüfung auch das zweite Mal nicht bestanden haben und somit zu einer Prüfung nicht mehr zugelassen wurden. Von den letzteren wird aber ein Jahr weitere Praxis verlangt. Nach erfolgreicher Ablegung der Advokaturprüfung wird der neue Advokat noch nicht in die Liste der Advokaten eingetragen, d. h. der Betreffende kann als selbständiger Advokat noch nicht tätig sein, sondern er muß noch eine Nachpraxis von zwei Jahren ausüben. Diese neuen Advokaten figurieren als Advokatenstellvertreter und sind berechtigt, ihre Prinzipale sowohl vor den oberen wie auch vor den Geschworenengerichten zu vertreten. Die Dauer der Praxis wird somit von drei auf fünf Jahre erhöht.

Eine abgewiesene Promovierung erregt in Kolozsvar große Sensation. Der nach Komlos (Torontal) zuständige Jurist Johann Pastuly, der die Mittelschulen in Temesvar und Nagy-Kiskinda absolvierte, hätte zum doctor juris promoviert werden sollen und reichte seine Dissertation der betreffenden Prüfungskommission ein. Mit Entrüstung konstatierte diese, daß Pastuly eine Dissertation über ungarische

Gesetze geschrieben habe, welche jedem dalorumänischen Agitator zur Ehre gereicht hätte. Der junge Mann äußerte sich in unflätiger Weise über Ungarn und nannte den ungarischen Staat „Erdrücker der Nationalitäten“. Als nun Pastuly bei der Promovierung erschien, protestierte Universitätsprofessor Dr. Rudolf Werner dagegen, daß an einer ungarischen Universität auf Grund einer ungarfeindlichen Dissertation der Doktorhut erteilt werde. Der Senat schloß sich diesem Proteste an und verweigerte dem jungen Manne die Promovierung. Wie man uns mitteilt, hat Pastuly nicht aus eigener Initiative gehandelt; hinter ihm steht eine Kliff, die diese Demonstration gegen den ungarischen Staat und die ungarische Staatsidee planmäßig vorbereitete. — An einer ungarischen Hochschule, welche aus ungarischen Mitteln erhalten wird, werden ganz gewöhnlich Heyeeren gegen den ungarischen Staat veranstaltet und dies in der Epoche der starken Hand. Sollte diese ganz ausschließlich mit den Eisenbahnern beschäftigt sein? . . .

Eine Broschüre über Tokai. In Budapest ist soeben eine Broschüre erschienen, die den Journalisten Szenyes zum Verfasser hat und in der behauptet wird, daß der verstorbene Dichter Moriz Tokai seitens der Familie seiner zweiten Frau eine unwürdige Behandlung erfahren habe. Die betreffenden Daten stützen sich auf Ansagen, die aus der Umgebung Tokais stammen. Die angegriffenen Personen werden nun gezwungen sein, dem Autor der Broschüre den Prozeß zu machen. Da Szenyes sich in seiner Broschüre auch auf den Abg. Karl Cötvös, der in der letzten Zeit von Tokai ins Vertrauen gezogen worden sein soll, beruft indem Tokai ihn zur Rettung aus seiner schimpflichen Lage aufgefordert hatte, so wird wohl dieser Parlamentarier gleichfalls genötigt sein, vor die Öffentlichkeit zu treten.

Der Rächer seiner Gattenehre. Aus Bukarest wird geschrieben. Der Großgrundbesitzer Maleanu in der Gemeinde Costesti im Distrikt Argesch, ein noch stattlicher und rüstiger Mann von fünfzig Jahren, hatte vor nicht langer Zeit eine junge hübsche Witwe als Gattin heimgeführt. Nach wenigen Monaten ehelichen Zusammenlebens glaubte Maleanu Anzeichen dafür zu finden, daß seine Frau, die er abgöttisch liebte, ihn betrüge und er beschloß, sich Gewißheit darüber zu verschaffen. Er sagte also seiner Frau, daß er nach Bukarest fahre um dort seinen dort krank darniederliegenden Sohn zu besuchen, und seine Gattin begleitete ihn zum Bahnhofe, wo er nach zärtlichem Abschied den Bukarester Zug bestieg und wegfuhr. In der nahe gelegenen Station Pitesti aber stieg er aus und fuhr in einem Wagen nach Costesti zurück, wo er um 11 Uhr nachts eintraf. Zu Hause angelangt, fand er das Schlafzimmer von innen versperrt, und als er mit Hilfe eines Sohnes aus erster Ehe die Tür erbrach, fand er seine Frau in Gesellschaft seines — Kutschers, eines Zigeunerburschen von zwanzig Jahren. Ohne ein Wort zu verlieren, tötete er den Kutscher durch einen wohlgezielten Revolverchuß und brachte dann durch einen zweiten Schuß seiner Frau eine tödliche Wunde bei. an deren Folgen sie wenige Stunden später starb. Maleanu stellte sich selbst den Gerichten und wird vor die Geschworenen gestellt werden, die unter den gegebenen Umständen zweifellos mit einem Freispruch vorgehen werden.

Das Flachsraut hat sich in letzterer Zeit in Ungarn derart verbreitet, daß es die Klee- und Luzern-Samenkultur mit immenser Gefahr bedroht und dadurch die Zukunft unserer Viehzucht sehr in Frage stellt. Das kon. ung. Ackerbauministerium hat die Ausrottung des Flachsrautes angeordnet. Jeder Grundbesitzer ist verpflichtet das auf seiner Besizung, vorzüglich aber im Klee und in der Luzerne auftretende Flachsraut bis spätestens 20. Juni umsonst auszurotten, da diejenigen, welche dieser Anforderung nicht nachkommen eine Uebertretung begehen. Auf den nur für ein Jahr bebauten Feldern ist selbst die kleinste mit Flachsraut behaftete Fläche mit einem Pfahle noch vor dem Wähen sichtbar zu bezeichnen, worauf die bezeichneten Flächen bis zum Boden abgemäht, respektive aber — was auch zweckentsprechender ist — mit einer Sichel abgeschnitten werden müssen. Es ist sorgfältig darauf zu achten, wie weit die einzelnen Flachsrauthalme über die schon abgemähte Stelle in das Klee bringen und ist dann wenigstens noch um einen Schritt weiter zu mähen. Den abgemähten und mit Flachsraut vermengten Klee muß man sodann in einem Saß oder gut zusammenlegbarer Plache sammeln und darauf achten, damit nichts herausfalle. Ist das Flachsraut noch nicht in Samen übergegangen, so kann man den

Erste Südungar.
Hausbrot-Bäckerei
 Lugos empfiehlt
 ihr vorzügliches **Hausbrot**,
 ihren direkt importierten **Kaffee**
 und **Reis** zu äußerst mäßigen
 Preisen bei vorzüglichster Qua-
 lität. Garantiert reine **Kokus-**
nussfette „Laureol“ (Pflanzen-
 fette), welche anerkannte ärztliche
 Autoritäten gesünder als jede
 andere Fette befunden haben,
 à K 1.50 per Kgrm.

Zur Nachricht!
 Beehre mich anzuzeigen, daß ich auf meiner Besitzung in den Weingärten
 einen
Meierhof errichtet habe, wo Kühe edelster
 Rasse eingestellt sind.
 Die mit Verabreichung der besten
 Futterstoffe gewonnene **Milch**
 wird vom 1. Juli ab
mit 8 kr. per Liter, unabgerahmt
 zum Verkauf gebracht und franko ins Hans zugestellt.
 Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
 Hochachtungsvoll
WILHELM AUSPITZ
 Lugos, Kirchengasse 42/3.

Für nur 5 Kronen
 versende ich, solange der Vorrat reicht, 4 1/2 Kilo
 leicht beschädigte, feine, milde
Blumenduft-Toiletteseife
 schön sortiert in Rosen, Flieder, Moschus,
 Veilchen, Nelke u. c. Gewöhnlicher Preis sonst
 das Dreifache. Versand gegen vorherige Geld-
 26 einzahlung oder Nachnahme durch
D. Alexander Scheffer
 BUDAPEST, VIII, Bezeredy-uteza 3.

ZUM ANBAU!
Moharsamen
Hirse
Incarnatklees
 käuflich bei
Wilhelm Kleins Erben
Temesvár.

Für Magenleidende!
 Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter,
 schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
 Magenleiden, wie: **Magenk. tarre, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Ver-**
daunung, Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
 vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der
Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, kräftig befeuchtenden Kräutern
 mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus
 des Menschen. Kräuterwein befeuchtet Verdauungsstörungen und wirkt
 fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigem Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime
 erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmer-
 zen, Aufstoßen, Sodbrennen, Nüchtern, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)
 Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Beklemmung, Kolik-
 schmerzen, Herzklappen, Schilddrüse, sowie Blutanstauungen
 in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalströmen) werden durch Kräuterwein oft rasch
 beseitigt. Kräuterwein befeuchtet Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme
 Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
Sageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist
 die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei
 Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmer-
 zen, schlaflosen Nächten, sicken oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der
 schwächsten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert
 die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt
 die erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben
 beweisen dies.
 Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3. — und K. 4. —, in den Apotheken von
 Uas, Jász, Dobra, Tot-Varad, Urad, Körties, Feramos, Szerb-Szent-Peter, Komoloha,
 Buzs, Békely, Vojtek, Resicza, Temesvár usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten
 ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 und
 mehr Flaschen Kräuterwein zu Diszinalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verleihe ausdrücklich ich **Hubert Ulrich'schen** Kräuterwein.

Doppeltes, elektrischmagnetisches
Kreuz oder Stern
 D. R. G. M. N. 88503.
 Heilt und erfrischt unter Garantie
 bei folgenden Krankheiten: Gicht,
 Rheuma, Asthma, (schwerem Athem)
 Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Epilepsie,
 Nervosität, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Zahmweh,
 Migräne, Influenza und bei jeder Nervenerkrankheit.
 Jenem Krankene, der nach einem Gebrauch meines
 Apparates No 88503 durch höchstens 45 Tage,
 hindurch nicht geheilt wurde, wird das Geld sofort
 zurückerstattet. — Wo nichts mehr hilft, möge man
 meinen Apparat erproben, ich bin von dessen sicherer
 Wirkung überzeugt.
 Preis des kleineren Apparates, welcher
 bei leichteren Krankheiten verwendet wird, K. 4.
 Preis des großen Apparates, welcher bei
 chronischer Krankheit in Verwendung zu nehmen ist,
 K. 6.
 Die Zentral-Verkaufsstelle versendet denselben
 per Nachnahme oder bei vorheriger Einzahlung des
 Betrages: 26
D. Alexander Scheffer
 BUDAPEST, VIII., Bezeredy-uteza 3.

GELD auf 4⁰/₀-ige
Amortisations-Darlehen bieten wir
 durch erst-
 rangige Budapest & ausländische Geldinstitute
 bis zu 1/4 des Schätzwertes auf I., II. Satz
 von 15—65 Jahren.
Personalkredite! An Geistliche, Offiziere,
 Staats- und Privatbe-
 amte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit und ohne
 Giranten auf 1—15jährige Zeitdauer rasch,
 foudant und diskret.
Konvertierungen v. Bank- & Privatschulden.
Meller Lajos és Társai, Bankkommission, **Budapest, VI., Dávid-uteza 15.**
 24 (Handelsgerichtlich protokollierte Firma.) (Retourmarke erbeten.)